

Für Friesland sind Brüsseler Spitze

Jeverdes Wochenblatt
29/06/05

Ambrosy: „Eigentlich müssten Fräsländer alle EU-Fans sein“

Europaabgeordneter Mayer besuchte Landkreis. Bedenken gegen EU-Erweiterung.

JEVER/HBU – Seit dem Scheitern der EU-Verfassung in den Niederlanden und Frankreich muss niemand mehr ein Blatt vor den Mund nehmen, und so wurde auch gestern in Frieslands Kreisausschuss kritisch über den Zustand und die Zukunft der Europäischen Union diskutiert. Bürokratie, Subventionen, Mitgliedsbeiträge, Aufnahme von Bulgarien, Rumänien und der Türkei – eine Fülle von Themen diskutierten die Beigeordneten mit Prof. Hans-Peter Mayer aus Vechta, der zum dritten Mal im Kreisausschuss zu Gast war und danach mit den Fachbereichsleitern des Landkreises in Klausur ging, um über das Thema europäischer Richtlinien und Bestimmungen zu diskutieren.

Doch es gab nicht nur Spitzen gegen die Brüsseler, eigentlich ist Brüssel für Friesland so-



Prof. Hans-Peter Mayer, Europaabgeordneter der CDU aus Vechta, mit Landrat Sven Ambrosy, SPD. FOTO: BURLAGER

gar Spitze, wie Landrat Sven Ambrosy deutlich machte. „Die Leute wissen vielfach nicht, wieviel Gutes hier an Strukturpolitik durch die EU gelaufen ist. Von der Sache her müsste jeder Friesländer ein großer Fan der EU sein.“ Doch man macht sich keine Illusionen, Europa ist den Bürgern ziemlich fern. „Wenn die Deutschen abstimmen könnten, hätten wir bestimmt dasselbe Fiasko wie in Frankreich“, sagte SPD-

Fraktionschef Erwin Hilbrink. Mayer sprach sich bei dem Treffen in Jever klar für die Beibehaltung von Agrarsubventionen aus. Die Landwirte müssten für die Dienstleistung, Flächen so zu bewirtschaften wie die EU das vorschreibt, entlohnt werden. Äußerst skeptisch ist Mayer hinsichtlich der EU-Erweiterung. Er sieht die Grenzen des abendländisch-christlichen Kulturkreises in Gefahr.

SEITE 2

Große Koalition in Sachen Europa

Jeverdes Wochenblatt
29/06/05

Beim Besuch von Hans-Peter Meyer (CDU) herrschte Einigkeit im Kreisausschuss

EU-Erweiterung stößt auf Skepsis – nicht nur bei der Union.

JEVER/HBU – Die EU ist eigentlich kein Thema für Parteipolitik. „Europa gilt als wenig bürgerfreundlich“, sagte Landrat Sven Ambrosy (SPD) gestern in Richtung seines Besuchers, des Europaabgeordneten Hans-Peter Meyer (CDU). „Aber Sie kümmern sich.“ Zum dritten Mal schon war der Politiker aus Vechta in Friesland zu Gast, um mit dem Kreisausschuss über

Fragen zu diskutieren, die aus dem Verhältnis der EU und der Kommunen resultieren.

Dass der Besuch Meyers im Kreisamt kein Wahlkampftermin war, merkte man schon daran, dass die gesamte CDU-Fraktionsführung (entschuldigt) fehlte. „Dafür sind die Sozis aber da“, schmunzelte SPD-Fraktionsvorsitzender Erwin Hilbrink, der von der vollständigen Riege der Sozialdemokraten im Kreisausschuss flankiert wurde, einschließlich der SPD-Bundstagsabgeordneten Karin

Evers-Meyer. Und so wurde munter über die EU-Themen diskutiert, die im Moment die Politiker in ganz Europa bewegen: Verfassung, Finanzierung, Erweiterung. Hans-Peter Mayer bedauerte, dass die Verfassung im Moment gescheitert und auf Eis gelegt sei. 95 Prozent des Inhalts der Verfassungsverträge seien nicht neu, sondern eine Zusammenfassung geltenden, bislang jedoch in Tausenden von Einzelbeschlüssen gefassten EU-Rechts. „Die fünf Prozent, die wirklich neu sind, sind aber

enorm wichtig für die weitere Entwicklung der EU“, so Mayer, denn sie regelten zum Beispiel die (erweiterten) Rechte des Parlaments, sorgten für mehr Transparenz und Bürgernähe und für Mitspracherechte nationaler Parlamente bis hin zu Landtagen und Kommunen. „Ich glaube nicht, dass in Frankreich und Holland eigentlich die Verfassung abgelehnt worden ist“, sagte Meyer, es drückte sich hierin vielmehr der Unmut der Bürger über zu viel Unübersichtlichkeit und eine zu

schnelle Erweiterung aus. Für ihn werde Europa durch ein gemeinsames, christliches Weltbild geeinigt. Er gehöre zu den wenigen, die gegen den Türkei-Beitritt seien und auch gegen die Aufnahme Bulgariens und Rumäniens gestimmt hätten. Im Kreisausschuss widersprach ihm niemand. Im Gegenteil: SPD-Politiker Hilbrink stimmte dem CDU-Mann zu: „Man muss schon aufpassen auf die Unterschiede zwischen dem Abend- und dem Morgenland.“